

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 31

Artikel: Zum Werth der Diplomirung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Wozu in die Ferne schweifen? —

Cholera und Typhus haben auch ihr Gutes. England hat plötzlich eingesehen, daß es eigentlich gar nicht nötig hat, in die Schweiz zu reisen. In Schottland sei es billiger und fast ebenso schön. Natürlich folgen andere Länder nach. Russland entdeckte plötzlich, daß es zu Hause ja selber Berge — von Schulden habe, daß es sich beim Klatschen der Knutenschiebe schön von Wasserfällen träumen läßt, daß die Wohnungen des Volkes in Petersburg die interessantesten Schluchten mit seltnen Pilz- und anderer Flora bilden seien. Der deutsche Reichshauptstädter begreift gar nicht, wie er so quatschöpfig sein konnte, Dezzennien lang das Geld fortzutragen. Vermag er seine Zollerhöhungen nicht bis zu solcher Lufschicht hinauf zu treiben, daß es ihm selber schwindig wird? Die Milch der frommen Denkungsart verschaffte er sich ohnedies längst durch die Ausnahmengesetze, welche gleichzeitig ermöglichen, gefahrlos zu Hause ein armeslig Grathier zu erjagen. Frankreich, wo man doch entschieden allein eine richtige „Tour“ zu machen versteht, will sich nicht mehr zur Touristerei auf fremdem Gebiet hergeben; zumal in einem so paupreren Land, das sich von Fremden Pensionen ernähren läßt. Dänemark ist so im Schatten, daß es keinen mehr aufsuchen muß.

So befördert die Cholera die Liebe zur Heimath.

Zum Werth der Diplomirung.

Wirthin: Brauche Nichts, danke.

Lienerreisender: Versuchen Sie's nur einmal, unser Haus hat erst unter allen Konkurrenten die goldene Medaille erhalten.

Wirthin: Da müssen die Andern schönen Dreck ausgestellt haben, wenn Ihr Artikel prämiert werden konnte.

Bäbeli: I ha geng g'meint, der Uncle domi vo de Thüene.

Mutter: So isch es ja, du Gangeli, was meinst denn au?

Bäbeli: He, es het uf em Märit e Frau der andere g'seit, d' Antekalle wachsi bi ihre a de Herdöpfelstude.

Mutter: Ja so! das wird öppa de die si g'sy, wo Herdöpfelstock statt Ante verkaust het.

Rom. In hier wendet sich Alles zur Malerei, selbst die Klerisei. Denn wenn einmal einer von den Rothen oder Schwarzen eine Dummheit macht, gleich wird die ganze Sache „vertuscht“.

— Briefkasten der Redaktion. —



L. M. i. D. Nein, die ganze Geschichte gehört unter jene merkwürdigen Erfindungen, bei welchen man nicht weiß, ob man lachen oder fluchen soll und gewöhnlich beides gleichzeitig thut. — R. J. i. N. Ihre Anfrage läßt sich nicht in einem Bogen beantworten. „Die größten Schmerzen sind's auf dieser Erden, die ausgeweint und ausgeschwiegen werden.“ — Spatz. Ganz recht, aber das Jubiläum? Dschah hat Jupiter pluvius sein Regiment so nachdrücklich gezeigt. — L. N. i. U. Wahrscheinlich am Dienstag wird die Abholung erfolgen. — I. erscheint nächstens Donnerstag. — W. N. i. H. Probieren, aber sehr unvorsichtig; der Grund liegt oben auf. — J. B. i. H. Wenn die Vorschläge gut sind, mit Vergnügen. Doch machen Sie Ihre Rechnung ohne den Wirth. Von heute auf Morgen ändert sich die Situation nicht und die Lacher und Schimpfer — Th. S. Das wird sich mündlich am Befesten ausgleichen lassen. — Chaux-de-Fonds. Alle diese Gedanken müssen Sie in einem Tagesblatt entwickeln, der „Nebelspalter“ darf nicht polemisiren. — J. K. i. Z. Nichts verwendbar; für Beiträbsblätter besser geeignet. „Ein richtiges Genie läßt sich auch durch mangelhafte Verse nicht abschrecken, der Dichtkunst obzulegen.“ meinen Sie. Wir glauben, noch viel mehr solche, die es nicht sind. — H. M. i. St. Gallen. Einiges vielleicht verwendbar. — F. i. M. Das Wichtigste traf bis zur Stunde nicht ein, weshalb eine Sendung unferreitete bis jetzt nicht gemacht wurde. Br. nach Ve. abgabt. — Jobs. Die Tagesschönheiten pitzen zu glossieren ist eine Kunst. Das Bild muß den Leser überraschen, überraschen in doppelter Beziehung: Situation und Geist. — Nemo. Wird sind gewißlich. — H. K. i. F. Ja, mit breiten Schnüren ist nicht gut Kirchen essen. — Orion. Die Aussichten für die nächste Woche sind besser; der Sturm verzerrt sich allmälig. — Gwagg. Besten Dank für das Singefändle. Vortrefflich. — K. i. B. Sehe Jeder wie er's treibe. — J. Z. i. F. Das sind Dinge, welche nur verblüffen, aber der klare Kopf findet sich bald zurecht. So leicht geht es denn doch nicht, ein Held zu werden, auch wenn die Aussichten momentan noch so glänzend sind. Etwas de-de-destilleren. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Kurhaus Magglingen,

Berner Jura, schweiz. Eisenbahnstation Biel.

Massiv aus Stein erbaut. Granittreppen bis in den 3. Stock.

Saison: Mai bis Oktober. (N. 4)

Eine Stunde ob Biel, am Fusse des Chasseral,
3000 Fuss über Meer.

Klimatischer Luftkurort. Fichtenwaldungen. Milchkuranstalt. Auswahl in Mineralwässern. Bäder und Douchen. Bibliothek. Alpen-Panorama; Montblanc bis Säntis. Grossartige ausgedehnte Parkanlagen. Mannigfaltige Spaziergänge. Post- und Telegraphenbureau. Telephon. Gas. Fahrpostverbindung ab Biel: Vormittags und Abends je nach Ankunft der Schnellzüge. Prospekte gratis.

Eigentümer: **Albert Wæly.**



Grosse Preisermässigung!

Hyatt's Kragen und Manchetten
von wasserdrückter Leinwand
sind jetzt die billigsten, elegantesten
und bequemsten.

Alle Wäschekosten erspart.
Preis-Courant gratis und franko.

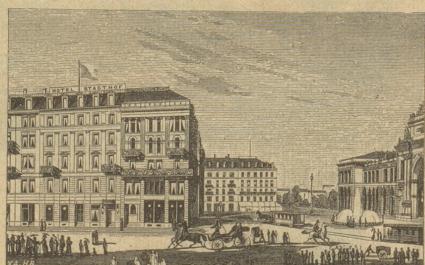
Fabrik-Dépot:

H. Specker in Zürich,
90 - Bahnhofstrasse - 90
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

HOTEL STADTHOF in ZÜRICH.

(Bl. 25) Dem Bahnhof nächst gelegenes und billigstes
Hôtel II. Ranges (vis-à-vis dem Café du Nord).

Diners von Fr. 1. 50 an von 12 bis
2 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.
Man besiegt den Portier zum Bahnhof zu ruhen.
Table d'hôte à Fr. 2. 50.



Feine Küche, reale Weine, gutes Bier.
Restaurirt zu ebener Erde.
Aussensitz confortable mit vorzüglichen Bäumen aus.
gerüstet, aussichtsreich Zimmer v. Fr. 1. 50 m. Service

Es empfiehlt sich den Bekannten und einem Tit. reisenden Publikum bestens

J. Weber, Propriétaire (Besitzer des Café du Nord).

— Vierwaldstättersee. —

Axenfels

Gotthardbahn- und Dampfschiffstation Brunnen,

Grand-Hôtel und Pension ersten Ranges.

Th. Wirth-Strübin, Propr. (N. 2)

Mitbesitzer des »Hôtel Schweizerhof« in Interlaken.

Das **Hôtel Axenfels** liegt 2200 Fuss über Meer, in herrlicher, geschützter Lage am Rande des Plateau der Wasifluh. Wunderschöne Aussicht auf See und Gebirge. Das moderne, elegante Hôtel, ausgestattet mit jeglichem Comfort der Neuzeit, umgeben von grossen, schattenreichen Anlagen mit Fontaine, enthält Raum für 200 Personen. Grosse Speisesäale, Konversations- und Damensalon, Restaurant, Billard. Warme und kalte Bäder im Hause. Ausgezeichnetes Quellwasser. Milch- und Molkenkur. Post- und Telegraphenbureau. **Orchester.**

Ermässigte Preise im Frühjahr und Herbst und für
Gesellschaftsanlässe. — Omnibus am Bahnhof und Dampfschiff